HAIT
HANNAH-ARENDT-INSTITUT
für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

Grundsätze zur Gestaltung von Texten für die Zeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“ des HAIT

Kontakt: hait-publishing@tu-dresden.de

0. Die Zeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“

- Die Zeitschrift wird im Diamond Open Access herausgegeben. Es werden weder von den Autor:innen noch der Leserschaft Gebühren erhoben.
- Alle in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge (Artikel und Rezensionen) werden durch Externe begutachtet. Die Autor:innen erhalten im Zuge des Reviews Hinweise zur Bearbeitung der Beiträge.

1. Allgemeine Bestimmungen

Wir bitten die im Folgenden beschriebenen Grundsätze einzuhalten.

- Der Text soll den Umfang von 30 Seiten nicht überschreiten (ca. 60 000 Zeichen inkl. Leerzeichen).
- Dem Text zu einem Artikel sollte ein kurzes Abstract (max. 700 Zeichen inkl. Leerzeichen) der Hauptthesen des Aufsatzes in Deutsch und Englisch sowie ein Kurzbiogramm (max. 700 Zeichen inkl. Leerzeichen) vorangestellt werden.
- Zu allen Beiträgen (Artikel sowie Rezensionen) werden die Kontaktinformationen (E-Mail/ Adresse) sowie die OrcID der Verfasser:innen benötigt.
- Die Beiträge werden zusätzlich einem Reviewverfahren unterzogen und sind als Worddatei einzureichen. Alternativ ist das Rich-Text-Format (RTF) zu verwenden. Vor Übergabe der Texte sind die Änderungsverfolgung auszuschalten und die Änderungen im Dokument anzunehmen.
- Es gelten die aktuell gültigen Rechtschreibregeln des Regelwerks von 2006 inkl. aller folgender Aktualisierungen. Bei zwei möglichen Schreibweisen gilt die vom DUDEN empfohlene Variante.

1.1 Abbildungen, Grafiken und Diagramme

- Abbildungen (Fotos) sind als Bilddatei (z. B. jpg, tiff), mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi in der abzudruckenden Größe (Satzspiegelbreite der Zeitschrift ca. 11 cm) einzureichen. Abbildungen können online in Farbe und im Druck in Graustufen wiedergegeben werden. Grafiken, die nicht in Excel erstellt wurden, sind als Vektorgrafik (svg, eps) einzureichen.
- Jede Abbildung ist mit folgenden Angaben einzureichen:
    - Bildunterschrift
    - Alternativtext (max. 140 Zeichen, siehe dazu Vorgaben Barrierefreiheit)
    - Angaben zur Lizenz bzw. den Bildrechten
- In Excel gestaltete Diagramme sind bearbeitbar im Originalformat zu liefern und nicht als in den Fließtext eingebundene Grafik (bitte Platzhalter einfügen). Diagramme sollten so im Text erläutert werden, dass ihre wesentliche Aussage auch ohne diese verständlich wird (sh. Vorgaben Barrierefreiheit.

1.2 Formatierung

- Alle Beiträge sollen als Worddokument (docx) oder im Rich-Text-Format (RTF) eingereicht werden. Entscheidend ist, dass darin alle Textgruppen und -formen (Überschriften, Absätze, Listen und Fußnoten) eindeutig unterscheidbar und in ihrer Hierarchie nachvollziehbar sind.
- Die Beiträge werden mit Zwischenüberschriften gegliedert. Alle Gliederungsabschnitte bedürfen einer Nummerierung. Zwischen Absätzen sind Leerzeilen unzulässig. Die verschiedenen Überschrifthierarchien sind eindeutig und wenn möglich durch Verwendung von

Formatvorlagen auszuweisen.

- Feste Leerzeichen sind nicht zu verwenden, da sie Probleme im Satz verursachen.
- Hervorhebungen im Haupttext erfolgen ausschließlich durch Kursivsatz (kein Fettdruck, keine Unterstreichungen) und sind sparsam einzusetzen.
- Im Fußnotentext gibt es grundsätzlich keine Hervorhebungen.
- Fremdsprachige Worte (z. B. Latein) werden nicht hervorgehoben.

1.3 Transliteration

- Texte und Namen in kyrillischer Schreibweise werden transliteriert (Transliterationstabelle z. B. in: DUDEN. Die deutsche Rechtschreibung, 24. Auflage Mannheim 2006, S. 139).

1.4 Gendersprache

Das HAIT strebt in seinen Publikationen den Gebrauch einer geschlechtersensiblen Sprache an, um Diskriminierungen und ungewollte Ausgrenzungen zu vermeiden. Die Verwendung des generischen Maskulinums ist damit im Grundsatz vereinbar. Es liegt im Ermessen der Autorinnen und Autoren, im Sinne der Gendersensibilität zusätzliche Möglichkeiten der Textgestaltung anzuwenden. Dazu können eine erklärende Fußnote, die auf den Einschluss aller Personengruppen verweist, paarweise Formulierungen (z. B. „Bürgerinnen und Bürger“), geschlechtsneutrale Bezeichnungen von Personengruppen (z. B. „Beschäftigte“ statt „Mitarbeiter“) oder sprachliche Umschreibungen („wissenschaftlicher Nachwuchs“ statt „Nachwuchswissenschaftler“) gehören. Sonderzeichen und Symbole, um diverse Geschlechtszuordnungen einzuschließen, sollten nur sparsam und in Abhängigkeit vom konkreten Sinnzusammenhang verwendet werden. Die Redaktion präferiert dabei den Doppelpunkt („Wähler:innen“), Binnen-I und * sind zu vermeiden. Sonderzeichen sollten in Titeln und Überschriften vermieden werden.

2. Zitation

- Die Zitierweise muss eindeutig sein.
- Englisch- und französischsprachige Zitate und Buchtitel werden nicht übersetzt. Übersetzungen aus anderen Sprachen müssen kenntlich gemacht sein, übersetzte Buchtitel werden dem originalsprachlichen Titel in eckigen Klammern nachgestellt.
- Der Erscheinungsort wird in Deutsch angegeben (z. B. Prag statt Praha/Prague).
- In den Texten wird die zitierte Literatur an der Stelle ihrer ersten Verwendung vollständig aufgeführt. Bei weiterer Verwendung wird der Kurztitel gebraucht.
- Zeitungsartikel werden in der Anmerkung vollständig zitiert (inkl. Seitenangaben).
- Anmerkungen zum Aufsatz selbst (z. B. „Übersetzt von“; „Beruht auf einem Vortrag“ etc.) werden mit * nach dem Autorennamen kenntlich gemacht.

2.1 Fußnoten

Anmerkungen erfolgen ausschließlich als Fußnoten und werden fortlaufend nummeriert. Die Fußnotenzählung sollte automatisch durchlaufend sein, wobei darauf zu achten ist, dass die Fußnotenzeichen in dem automatisch angelegten Format „Fußnotenzeichen“ verbleiben. Die Fußnotenzeichen stehen nach den Interpunktionszeichen, es sei denn, die Anmerkung bezieht sich auf einzelne Begriffe. Der Fußnotentext ist knapp zu halten, Exkurse gehören in den Haupttext.

- Als wiederholender Verweis gilt das Kürzel „ebd.“.
- Originalzitate aus Sekundärliteratur erscheinen in der Fußnote ohne „vgl.“ am Anfang der Fußnote. Indirekte Zitate oder Hinweise auf Literatur erscheinen mit „vgl.“. Bei mehreren Titeln in einer Fußnote erscheint „vgl.“ nur am Anfang.
- Mehrere Titel und/oder Archivalien werden durch Semikolon getrennt.
- „Vgl.“, „zit. nach“, „zit. in“ und „abgedruckt in“ stehen ohne nachfolgenden Doppelpunkt.
- Verweise auf andere Anmerkungen werden nur dann eingefügt, wenn es ein sachlicher Bezug erfordert (nicht zur Wiederholung von Literaturangaben).
- Seitenangaben sind exakt anzugeben. Eine Folgeseite wird durch das „f.“ vermerkt. Das Kürzel „ff.“ ist nicht zulässig.

2.2 Literaturangaben

- Titel- und Kurztitelangaben werden mit Komma zwischen Verfasser bzw. Herausgeber und Titel geschrieben.
- Die Vornamen der Verfasser bzw. Herausgeber stehen vor den Familiennamen. Namen von mehreren Autoren oder Herausgebern (Hg.) werden durch „/“ ohne Leerzeichen getrennt. Es sind alle Namen zu nennen.
- Bei mehreren Verlagsorten wird nur der erste, ohne nachgestelltes „u. a.“ genannt.
- Die Angabe von Neuauflagen erfolgt vor dem Verlagsort und ist durch ein Komma getrennt.

Monografien

1 Vgl. Gerhard Barkleit, Mikroelektronik in der DDR. SED, Staatsapparat und Staatssicherheit im Wettstreit der Systeme, Dresden 2000, S. 33–45.

2 Tilman Pohlmann, Die Ersten im Kreis. Herrschaftsstrukturen und Generationen in der SED (1946–1971), Göttingen 2017, S. 125.

3 Vgl. ebd., S. 130.

4 Vgl. Barkleit, Mikroelektronik in der DDR, S. 50 f.

5 Vgl. Luigi Sturzo, Über italienischen Faschismus und Totalitarismus. Hg. von Uwe Backes und Günther Heydemann, Göttingen 2018, S. 15–17.

Mehrbändige Werke

6 Vgl. Michael Richter, Die Friedliche Revolution. Aufbruch zur Demokratie, Band 1, Göttingen 2009, S. 97–103.

7 Ute Schmidt, Spätheimkehrer oder „Schwerstkriegsverbrecher“? Die Gruppe der 749 „Nichtamnestierten“. In: Andreas Hilger/Ute Schmidt/Günther Wagenlehrer (Hg.), Sowjetische Militärtribunale, Band 1: Die Verurteilung deutscher Kriegsgefangener. 1941–1953, Köln 2001, S. 273–350, hier 296 f.

8 Vgl. dies., „Vollständige Isolierung erforderlich …“. SMT-Verurteilungen im Kontext der Gleichschaltung der Blockparteien CDU und LDP 1946–1953. In: Andreas Hilger/Mike Schmeitzner/Ute Schmidt (Hg.), Sowjetische Militärtribunale, Band 2: Die Verurteilung deutscher Zivilisten 1945–1955, Köln 2003, S. 345–394.

9 Vgl. Cordula Wohlmuter, Lageralltag und Strafjustiz. In: Hilger/Schmidt/Wagenlehrer (Hg.), Sowjetische Militärtribunale, Band 1, S. 145–175.

Aufsatz in Sammelband

10 Mike Schmeitzner, Besondere Härte? Die sowjetischen Verfahren im SS- und Polizeikomplex. In: Jan Erik Schulte/Michael Wildt (Hg.), Die SS nach 1945. Entschuldungsnarrative, populäre Mythen, europäische Erinnerungsdiskurse, Göttingen 2018, S. 145–160, hier 155.

11 Vgl. Swen Steinberg, „Birding im KZ“. Biografie, Netzwerke und Deutungen des Ornithologen und SS-Obersturmführers Günther Niethammer. In: Schulte/Wildt (Hg.), Die SS nach 1945, S. 229–266, hier 241 f.

12 Vgl. ders., Jenseits von Politik und Plan? Langfristigkeit als Moment der Transformation sächsischer Unternehmen nach 1945. In: Mike Schmeitzner/Clemens Vollnhals/Francesca Weil (Hg.), Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1943 bis 1949, Göttingen 2016, S. 425–443, hier 436, 440–442.

13 Dana Schlegelmilch, Ein produktiver SS-Mythos: Die Deutung der Wewelsburg in der extremen Rechten nach 1945. In: Schulte/Wildt (Hg.), Die SS nach 1945, S. 327–340, hier 335 f.

Aufsatz in Zeitschrift

14 Michail Logvinov, Terrorismusrelevante Indikatoren und Gefahrenfaktoren im Rechtsextremismus. In: Totalitarismus und Demokratie. Zeitschrift für internationale Diktatur- und Freiheitsforschung, 10 (2013) 2, S. 263–300, hier 266–269.

Artikel in Zeitung

15 Uta Gensichen, Zu viel Kaufmann – zu wenig Neonazi. In: taz vom 23.8.2007, S. 21.

2.3 Internetbeiträge

- Artikel aus dem Internet werden wie folgt angegeben:
    - Autor, Titel (Internetadresse; Zugriffsdatum).
- Verweis auf Internetadresse: Internetadresse; Zugriffsdatum (ohne Klammern).

Beispiele

16 Jan Bielicki, Geert Wilders light. In: SZ.de vom 1.2.2011 (http://www.sueddeutsche.de/politik/anti-islam-partei-die-freiheit-geert-wilders-light-1.1053605; 20.1.2019).

17 http://www.cellerforum.de/forum/4-Neuigkeiten-und-Infos/35-Infos-zu-NSU.html; 20.1.2019.

2.4 Audio-/Videobeiträge

Audio-/Videobeiträge werden folgendermaßen angeben:

- Fernseh- und Hörfunkbeiträge:
  (wenn bekannt) Autor, Titel (Jahr), Sendeanstalt/Kanal, Sendereihe, Sendedatum, Zeitangabe in Doppel-Null-Format (00:00).
- Filme:
  Titel, Autor/Regisseur, Spieldauer, Produktionsort/-land und Jahr, Zeitangabe in Doppel-Null-Format.
- Musikstücke:
  Künstler/Interpret, Songtitel, Albumtitel, Label, Produktionsort/-land und Jahr, Zeitangabe in Doppel-Null-Format.

Beispiele

18 Was ist unter rechtsextremer Ideologie zu verstehen? Welche Dimensionen hat Rechtsextremismus? Beate Küpper, Hans-Gerd Jaschke und Steffen Kailitz im Gespräch, 02:49–03:03 Minuten (http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41434/ideologie, 7.3.2029).

19 Jan Pallokat, Milliarden für Sozialleistungen. Polens PiS macht teure Wahlkampf- Versprechen, Dlf, Informationen am Morgen, 4.3.2019 (https://www.deutschlandfunk.de/ milliarden-fuer-sozialleistungen-polens-pis-macht-teure.1773.de.html?dram:article_id= 442605, 7.3.2019)

20 Vgl. Aus einem deutschen Leben, Theodor Kotulla, BRD 1977.

21 Hannes Wader, Heute hier, morgen dort, Daß nichts bleibt wie es war, Pläne, Dortmund 1982, 02:16–02:54 Minuten.

2.5 Archivalien

- Archivalien werden in den Anmerkungen unter Angabe des betreffenden Schriftstücks mit Titel und Datum bezeichnet.
- Titelvereinfachungen sind erlaubt. Eigene Hinzufügungen sind in eckige Klammern zu setzen.
- Die Archivangabe (Fundstelle) ist in runden Klammern dem Titel des Archivstückes nachzustellen. Dabei sind grundsätzlich die amtlichen Archivbezeichnungen zu verwenden.
- Seitenzahlen stehen beim Titel, Blattnummern (Paginierung) bei der Fundstelle.
- Ebd.-Verweise müssen eindeutig sein (d. h. sich auf den Titel beziehen). Bei mehreren Dokumenten aus der gleichen Fundstelle ist die Fundstellenangabe „ebd.“ möglich.
- Nach der Archivangabe und der Bestandsbezeichnung sollte ein Komma gesetzt werden.

Beispiele

22 Anklageschrift gegen Bachmayer und Gruner 20.3.1935 (Sächs. StA Leipzig 20036/10342, unpag.), S. 1–15.

23 Vgl. AA Olbernhau, Bericht über den Arbeitseinsatz vom 1.–31.10.1939 (SächsHStAD, IHK Chemnitz, Berichte 6, unpag.).

24 Beiträge der Zentralgruppe [des RüKdo Chemnitz] zum Kriegstagebuch, o. D. [Dezember 1939] (BA-MA Freiburg, RW 21–11/1, Bl. 29–33, hier 29).

3. Regeln zur Verwendung von Abkürzungen

Folgende Abkürzungen können im Text verwendet werden:

Herausgeber/herausgegeben	Hg./hg.
Millionen	Mio.
ohne Datum	[o. D.]
ohne Jahr	[o. J.]
ohne Ort	[o. O.]
ohne Verfasser	[o. V.]
Prozent	Im Text ausschreiben, in Tabellen, Aufzählungen, Klammern, Fußnoten als %-Zeichen
unpaginiert	unpag.

bzw.; ders.; dies.; usw.; u. a.; z. T.; m. E.; z. B.

Abkürzungen für Fachzeitschriften/Zeitungen

APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte (z. B. APuZ, 55 (2005) 9, S. 11–15)
BzG	Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung
DA	Deutschland Archiv
DS	Deutsche Studien
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
HPM	Historisch-Politische Mitteilungen/Archiv für christlich-demokratische Politik
IWK	Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz der Arbeiterbewegung
NZZ	Neue Züricher Zeitung
PVS	Politische Vierteljahresschrift
SZ	Süddeutsche Zeitung
taz	Die Tageszeitung
VfZ	Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZfP	Zeitschrift für Politikwissenschaft
ZParl	Zeitschrift für Parlamentsfragen

Ortsbezeichnungen (erfolgen nach der DUDEN-Schreibweise)

Berlin	bis 1945 und ab Oktober 1990
Berlin (West)	1945 bis Oktober 1990
Berlin (Ost)	1945 bis Oktober 1990
Frankfurt a. M.	Frankfurt am Main
Frankfurt (Oder)	
Freiburg i. Brsg.	Freiburg im Breisgau
Halle (Saale)/Halle (Westf.)	

Überschrift 1
Überschrift 2
Überschrift 3

Vor- und Nachname des Autors

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.

Abstract

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetuer adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue duis dolore te feugait nulla facilisi.

I. Einleitung (oder direkter Beginn des Fließtextes)

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo ren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.[1]

1 Vgl. Autor/Herausgeber, Titel des Werkes, Erscheinungsort/Erscheinungsjahr, S. xxx, hier xx.

Totalitarismus und Demokratie, 16 (2019), 207–220, ISSN: 1612-9008 (print), 2196-8276 (online)
© Vandenhoeck & Ruprecht GmbH und Co. KG, Göttingen 2019